

Bank mit ausgewertet werden, ist sehr gut. Die Vorschläge der Genossen Dewey und Fischer möchte ich sogar noch erweitern. Wenn über solche und andere ökonomische Fragen im Büro der Kreisleitung beraten wird, so sollten die verantwortlichen Genossen der Bank mit hinzugezogen werden. Sie vermitteln ihre Erfahrungen und geben wichtige Hinweise. Zum Beispiel: Das Büro der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain zog den Leiter des Stadtkontors hinzu, als es den Bericht über die Vorbereitung des Plananlaufs 1956 beriet. Er legte das Programm dar, wie die Bank auf den Abschluß von Verträgen und die Einhaltung derselben einwirken wird und gab wichtige Hinweise zum Planablauf des Jahres 1956.

Man darf aber die Probleme der Arbeit der Bank — die sich aus der Kontrolle durch die Mark ergeben — nicht allein nur mit Hilfe der Kreisleitung zu lösen versuchen. Es ist mehr als je notwendig, die örtlichen Organe der Staatsmacht, die Räte der Kreise und Bezirke an diese Arbeit heranzuführen.

Der Rat des Stadtbezirks Friedrichshain diskutierte Anfang Oktober über eine Vorlage des Leiters des Stadtkontors (Niederlassung der Deutschen Notenbank), in der er Maßnahmen zur Beschleunigung des Bargeldumlaufs vorschlug. Der Rat erhob diese Vorschläge zum Beschluß. Drei Wochen später meldeten sich drei Genossen von diesem Stadtkontor beim 1. Kreissekretär zu einer Aussprache an und baten, das Büro der Kreisleitung sollte zu den gleichen Vorschlägen ebenfalls einen Beschluß fassen. Sie wollten, sozusagen, die Genossen im Staatsapparat mit Partei auf tragen verpflichten, ihren gefaßten Ratsbeschluß verwirklichen zu lassen. Die Initiative dieser Genossen ist gut, aber die Erfüllung einer Aufgabe wird nicht dadurch gesichert, daß der Rat des Kreises und das Büro der Kreisleitung über gleiche Maßnahmen beschließen, sozusagen doppelt. Man kann beschließen und Parteaufträge geben soviel man will, notwendig ist, durch die praktische Arbeit — besonders durch Einbeziehung der Massen — die mangelhaften Zustände zu verändern.

Es geht darum, daß die Durchführung der Beschlüsse durch eine strenge Kontrolle beschleunigt wird. Von diesem Standpunkt aus ließen wir uns leiten, als das Büro der Kreisleitung zu dem Bargeldumlauf Stellung nahm. Nach eigener Kontrolle an Ort und Stelle berichtete in dieser Sitzung der Stellvertreter des Rates des Stadtbezirks über die Durchführung des Ratsbeschlusses. Dann erläuterte der Leiter des Stadtkontors, was seine Kontrolle ergeben hatte. Die Kontrolle dieses Beschlusses zeigte, daß es bereits Erfolge gibt.

Kurt Thieme,

1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain